



EUROPÄISCHE KOMMISSION

GD BESCHÄFTIGUNG, SOZIALE ANGELEGENHEITEN UND CHANCENGLEICHHEIT

Sozialer Dialog, soziale Rechte, Arbeitsbedingungen, Anpassung an den Wandel
Sozialer Dialog, Arbeitsbeziehungen

Sozialer Dialog im Bausektor EFBH-FIEC

Arbeitsgruppe zu Arbeitsschutz

Protokoll der Sitzung vom 14. Oktober 2008 in Brüssel (09.30-13.00)

1. Begrüßung und Einleitung

Die Sitzung wird von Herrn Pelegrin (FIEC) geleitet, der die Teilnehmer begrüßt und ankündigt, dass er heute den Vorsitz im Ausschuss für den sektoralen sozialen Dialog (SSDC) übernimmt und damit Herrn Gascon vertritt, der aus gesundheitlichen Gründen nicht an dieser Sitzung teilnehmen kann.

Der Vorsitzende stellt die Tagesordnung vor, die angenommen wird.

2. Annahme des Protokolls der Sitzung vom 13.03.2008

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

3. Nanotechnologien im Bauwesen

Herr Gehring (EFBH) erläutert kurz die aktuelle Situation zu diesem Thema. Beim letzten Treffen der Arbeitsgruppe Arbeitsschutz des Ausschusses für den sektoralen sozialen Dialog (SSDC) wurde diese neue Technologie in einem Vortrag vorgestellt. Es herrschte Einvernehmen darüber, dass dies das Baugewerbe angehe und dass mehr Informationen erforderlich seien. Daher hat die EFBH mit Unterstützung der FIEC im Rahmen der Haushaltlinie für sozialen Dialog der Europäischen Kommission ein Projekt eingeführt. Es wird ein Workshop veranstaltet werden, in dem die gesundheitlichen und technischen Aspekte der Nanotechnologie aus unterschiedlichen Blickwinkeln unter die Lupe genommen werden, und es wird ein Fragebogen erstellt, um von den angegliederten Mitgliederorganisationen mehr Informationen zu erhalten.

(Die GD EMPL hat inzwischen die Vergabe des Zuschusses bestätigt.)

Herr Campogrande (FIEC) erklärt, dass sich die FIEC während der Sommerpause beeilen musste, um die Zustimmung ihrer Mitglieder zu diesem Projekt zu erhalten. Er bittet darum, in Zukunft Arbeiten zu möglichen gemeinsamen Projekten früh genug in Gang zu setzen, um Diskussionen innerhalb der Gruppe sowie eine angemessene Konsultation der jeweiligen Mitglieder zu ermöglichen. Dem stimmt die EFBH zu.

4. ICPCI: Projektantrag des sozialen Dialogs EFBH/FIEC

(Folien werden dem Protokoll beigelegt)

Herr Eisenbach hält einen Vortrag zur aktuellen Situation und zur laufenden Arbeit an dem ICPCI-Projekt. Er hebt hervor, dass man mit der chemischen Industrie und den Herstellern von Bauchemikalien Kontakt aufgenommen habe und dass diese von der Bedeutung und dem Nutzen des Projekts überzeugt worden seien. Einige Sitzungen würden stattfinden, um ein gemeinsames Projekt zu entwickeln. Ziel sei es, eine allgemeine Vereinbarung zu treffen, die einfach auf andere Sektoren übertragen werden könne. Es sei geplant, im März 2009 einen neuen Antrag auf Zuschuss einzureichen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Eisenbach und betont die Langfristigkeit und den multisektoriellen Ansatz des Projekts. Er verleiht seiner Hoffnung Ausdruck, dass das Projekt von der Europäischen Kommission angenommen wird.

In der folgenden Diskussion wird die Frage nach der Finanzierung des Projekts gestellt und danach, ob die Chemiehersteller sich daran beteiligen könnten.

Es wird vereinbart, mit den Agenturen in Helsinki und in Bilbao Kontakt aufzunehmen, um sie auf dem Laufenden zu halten und um ihre Unterstützung zu bitten.

5. Umsetzung der Erklärung von Bilbao der FIEC-EFBH von 2004

6. Leitlinien zu Verwaltungssystemen für Arbeitsschutz

Die Punkte 5 und 6 der Tagesordnung sind miteinander verbunden.

Herr Gehring (EFBH) erinnert die Teilnehmer daran, dass die „Bilbao-Erklärung“ von 2004 eine Rahmenerklärung sei, in der die FIEC und die EFBH sich auf einige bestimmte Prioritäten geeinigt hätten. Er unterstreicht, dass zwischen diesem Thema und dem Entwurf der „Leitlinien zu Verwaltungssystemen für Arbeitsschutz“, die von der FIEC vorgeschlagen wurden, eine klare Verbindung bestehe und schlägt daher vor, beide Punkte gemeinsam zu erörtern.

Herr Spannow (BAT-EFBH) ist an dem Hintergrund dieses Entwurfs für die Leitlinien interessiert. Es sei sehr sinnvoll, bewährte Verfahren für kleine und mittlere Unternehmen zu entwickeln. In Dänemark würden in kleinen und mittleren Unternehmen beispielsweise überhaupt keine Verwaltungssysteme verwendet.

Herr Lesouef (FIEC) unterstreicht die Bedeutung einer globalen Vision zur Verhütung von Risiken am Arbeitsplatz. Da viele Mitgliedstaaten eigene Leitlinien haben, wäre es sinnvoll, Informationen über das zu sammeln, was bereits vorhanden ist, und Informationen auszutauschen. Genau dies sei das Ziel dieses Entwurfs zu Leitlinien, nämlich die Entwicklung und Implementierung von Verwaltungssystemen für Arbeitsschutz in Unternehmen, insbesondere in KMU zu fördern. Dies sei ein allgemeiner Rahmen, der auf die Bedürfnisse des einzelnen Unternehmens und auf die Besonderheiten des einzelnen Landes zugeschnitten werden könne. Das vorgelegte Dokument sei lediglich ein erster Entwurf und wenn dieser erst fertig gestellt sei, wäre es außerordentlich hilfreich, wenn FIEC und EFBH diesen gemeinsam unterstützten und förderten.

Der Vorsitzende schlägt vor, eine kleine Arbeitsgruppe einzurichten, die sich mit der Ausarbeitung eines gemeinsamen Papiers zu Verwaltungssystemen für Arbeitsschutz beschäftigt; dem stimmen beide Parteien zu.

7. Schwerpunkte des Arbeitsprogramms FIEC/EFBH 2009

Herr Campogrande (FIEC) hält an den Punkten des gemeinsamen mehrjährigen Arbeitsprogramms fest, die sich die FIEC für 2009 vorgenommen hat:

- ICPCI
- Nanomaterialien
- Gemeinsame Diskussion in kleinen Arbeitsgruppen zu einem Entwurf von Leitlinien zu Verwaltungssystemen für Arbeitsschutz und zu den Zielen des Unfallverhütungsprogramms
- Fragen zu einer möglichen EU-Arbeitsschutzkarte: Die FIEC hat unter ihren Mitgliedern eine Umfrage durchgeführt, um Informationen zum Umfang der bestehenden Karten in einigen Mitgliedstaaten sowie zur Frage zu sammeln, was auf europäischer Ebene unternommen werden könnte. Fünf oder sechs Länder, in denen ein solches System auf freiwilliger Basis bereits vorhanden oder vorgeschrieben ist, haben den Fragebogen schon beantwortet. Wichtig sei, dass eine solche Karte weder ein Hindernis für Mobilität darstellen, noch zusätzliche Kosten verursachen dürfe.

Die EFBH unterstützt diese Initiative. Herr Gehring (EFBH) betont die Verbindung zur Berufsbildung (welche Ausbildung/Qualifikation brauchen Arbeitnehmer für besondere Aufgaben).

Der Vorsitzende betont ebenfalls diese Verbindung sowie die Notwendigkeit des Datenschutzes und schlägt vor, eine kleine Arbeitsgruppe einzurichten; dem wird zugestimmt.

Herr Gehring stimmt im Namen der EFBH zu und fügt einen Punkt hinzu:

- Folgemaßnahmen zur gemeinsamen Empfehlung zur Verhütung von berufsbedingtem Stress im Baugewerbe: es müssten Informationen zu nationalen Aktivitäten gesammelt und die Art der bereits vorhandenen Werkzeuge geprüft werden.

Die FIEC stimmt zu.

8. Sonstiges

a) Leitfaden zur Baustellen-Richtlinie Nr. 92/57

Der Vorsitzende berichtet kurz über die aktuelle Situation. Der Berater wurde ersucht, die bisher geleistete Arbeit zu verbessern. Die nächste Sitzung wird Ende Februar stattfinden, die endgültige Fassung des Papiers sollte im Herbst 2009 angenommen werden.

b) Der Umgang mit Asbest in Europa - EFBH-Kampagne

Herr Gehring (EFBH) merkt an, dass es im Baugewerbe immer noch eine große Zahl Asbestopfer gebe. Die EFBH arbeitet an diesem Punkt und wird ihre Zweigstellen aktivieren. Genauere Einzelheiten werden beim nächsten Treffen der Arbeitsgruppe vorgestellt. Eine gemeinsame Initiative mit der FIEC könnte entwickelt werden.

c) Kampagnen der OSHA

Sowohl für die FIEC als auch für die EFBH scheint es schwierig zu sein, bestimmte Aktionen zu ermitteln, die im Rahmen der OSHA-Kampagne zur Risikobewertung durchzuführen sind.

Es wurde vereinbart, ein gemeinsames Schreiben aufzusetzen, womit die OSHA darüber informiert wird, dass der Bausektor kein offizieller Projektpartner sein wird, dass man jedoch zukünftige Kampagnen, soweit möglich, unterstützen werde.

d) Herr Lesouef (FIEC) unterrichtet die Arbeitsgruppe darüber, dass ein französisches Unternehmen eine CD (in französischer Sprache) zu bewährten Verfahren bei Sicherheitsmaßnahmen auf Baustellen entwickelt habe.

9. Nächste Sitzungen

Es werden zwei Zeitpunkte im März und im Oktober vorgeschlagen, die auf der am 16. Dezember stattfindenden Plenarsitzung formal gebilligt werden.

Der Vorsitzende dankt allen Teilnehmern und den Dolmetschern.